

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1910**

358 (5.8.1910) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: A. Febr. v. Sedendorf, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Kinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Anlage: 33000 Grpl. gedruckt auf 8 Brollings-Kotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg. die Restameile 70 Pfg.

Nr. 358. Karlsruhe, Freitag den 5. August 1910. Telefon-Nr. 86. 26. Jahrgang.

## Unsere heutige Abendausgabe umfaßt sechs Seiten.

### Frankreich und die Liberiafrage.

(Von unserm Mitarbeiter.) # Paris, 4. Aug. Die von den Amerikanern angeregte Liberiafrage wird auch in Paris nicht so leicht zur Ruhe kommen, obgleich der amerikanische Senat sich gegen den Vorschlag des Ministers Knox ausgesprochen hat, in Liberia ein amerikanisches Protektorat zu errichten. Die „Action“ macht dem französischen Kolonialministerium Bemerkungen, daß es die Grenzregulierung der französischen Kolonien mit Liberia unnötig verschleppt und dadurch den Amerikanern einen Vorwand geliefert habe, sich einzumischen. Am 18. September 1907 war in Montrovia ein Vertrag über die Grenzbestimmungen zustande gekommen und die zwei folgenden Jahre wurden benutzt, um an Ort und Stelle die Grenze zu fixieren. Dennoch ist auch heute noch keine Entscheidung getroffen worden, denn erst vor wenig Tagen hat das Kolonialamt dem Auswärtigen Amt ein Protokoll übergeben, das der Regierung von Liberia zur Unterzeichnung vorgelegt werden muß. Erst nach dieser Maßregel können endlich die Grenzsteine wirklich gesetzt werden, die weiteren Uebergriffen ein Ende machen. Wahrscheinlich wäre nicht einmal dieses Protokoll in Paris abgeschlossen worden, wenn die Beamten des Kolonialamtes nicht durch die amerikanische Anregung zur Eile angetrieben worden wären. Noch unwilliger ist aber die „Action“ über die deutsche Meldung, daß sich aus Deutschen, Engländern, Amerikanern und Holländern eine Gruppe gebildet habe, um eine Anleihe für Liberia aufzunehmen und die Monopole zurückzukaufen, die im Besitze einiger englischer Gesellschaften sind. Dadurch würde diese Gruppe ein wahres Protektorat über die Negerepublik ausüben und daher fragt die „Action“ mit einiger Entrüstung: „Wie kommt es, daß Frankreich, das die längste Grenze mit Liberia gemein hat, von der Kombination ausgeschlossen wurde? Frankreich hat zugelassen, daß die maroffanische Anleihe unter alle beteiligten Mächte verteilt wurde. Warum soll daher die liberische Anleihe ohne Frankreich zustandekommen, da es doch die größten Interessen in Liberia besitzt? Kann Frankreich zulassen, daß längs der Grenze von französisch Guinea und der Elfenbeinküste die Agenten einer Gesellschaft, die gegen Frankreich gerichtet ist, sich einer Autorität bedienen, welche die Regierung von Liberia auszuüben unfähig ist?“ Hier ist namentlich das Geständnis von Wichtigkeit, daß die Republik Liberia unfähig ist, selbst Ordnung zu schaffen im eigenen Hause. Jene eine Einmischung ist daher fast unvermeidlich. Wenn sich Frankreich — und zeitweise auch England — so energisch sträuben, ist es die amerikanische Regierung, sei es eine internationale Gesellschaft zuzulassen, so ist das nur so zu erklären, daß diese beiden Nachbarn Liberias absichtlich die dort herrschende Unordnung aufrecht erhalten, damit ihnen das Gebiet der Republik schließlich als weite oder vielmehr faule Frucht in den Schoß falle.

### Einheitliches Beamtentrecht.

— Berlin, 4. Aug. Die Frage eines einheitlichen Beamtentrechts wird den diesjährigen Juristentag in Danzig hervorragend beschäftigen. Im Hinblick darauf faßt eine stark beachtete öffentliche Versammlung der Privatangestellten nach einem Referat des Rechtsanwaltes Dr. Jaffa folgende Resolution: „Die moderne Entwicklung unserer Volkswirtschaft hat die wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Unterschiede zwischen den einzelnen Kategorien des Privatangestelltenstandes ausgeglichen. Trotzdem kommen heute für die Angestellten je nach dem Orte ihrer Be-

schäftigung und der Art ihrer Stellung neben dem bürgerlichen Gesetzbuch das Handelsgesetzbuch, die Gewerbeordnung, die Vergesetze, die verschiedenen Gesetze im Verkehrsgewerbe und die landwirtschaftlichen Gesetze einschließlich der Befindungsordnung in Betracht. Dieses wirre Durcheinander von Gesetzen muß notwendigerweise zu einer Rechtsunsicherheit bei den Angestellten führen. Die verarmten Privatangestellten Groß-Berlins verlangen im Interesse ihres Standes und zur Sicherung ihrer rechtlichen Lage eine Vereinheitlichung des Privatrechts und geben der Hoffnung Ausdruck, daß der Deutsche Juristentag in seiner Septembertagung diesem Bedürfnis voll und ganz Rechnung tragen wird.“ In der Diskussion wurde auch der vor einigen Wochen den Handelskammern unterbreitete Vorschlag des preussischen Handelsministers über eine Neuordnung der gesetzlichen Bestimmungen über die Konturrenzklauel behandelt. Die Vorschläge des Handelsministers erfordern von aller Seiten eine scharfe Kritik. In einer Resolution bedauerte man, daß diese Vorschläge nur den von Arbeitgeberinteressen beherrschten Handelskammern als den beruflichen Vertretern der an dieser Frage am meisten interessierten Arbeitnehmerkreise unterbreitet worden sind und gab der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß die Regierung unverzüglich Gutachten der Interessensvertretungen einhole. Die Vorschläge der Regierung seien durchaus nicht geeignet, die bestehenden Härten der Konturrenzklauel zu beseitigen und bedeuteten überdies eine Bedrohung der Konfessionsfreiheit. Nach wie vor sei in jeder Form eines Arbeitsvertrages eine vollkommen unbedingte Erziehung des wirtschaftlichen Fortkommens zu erbitten. Die völlige Aufhebung der Konturrenzklauel sei zu verlangen.

### Die Erklärungen Bassermanns.

— Berlin, 5. August. Die Auslassungen des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Ernst Bassermann über die politische Lage, wie sie in seiner Unterredung mit dem Redakteur des „Hamb. Corr.“ zum Ausdruck kamen, werden von der gesamten Presse auf das eifrigste besprochen. Und es ist bemerkenswert, daß der Führer der nationalliberalen Fraktion für seine Darlegungen auch bei den linksliberalen Presse eine sehr günstige Besprechung erfährt, wie denn überhaupt die Anerkennung seiner Persönlichkeit hier stärker und freundlicher wie sonst lange herortritt. Nebenbei, wie der frühere Abg. Eichhoff am letzten Dienstag in einer politischen Rede zu Remscheid ausdrücklich betonte, daß Bassermann ein durchaus liberaler Mann sei, der heute für das Parlament unentbehrlich sei. Das ausgesprochene freimüthige „Berliner Tageblatt“ schreibt z. B.: Voraussetzung für die Einschätzung des Bassermannschen Programms ist allerdings, daß Herr Bassermann die Führung der nationalliberalen Partei auch im nächsten Reichstag behält und daß er selbst wieder in den Reichstag gewählt wird. Was an den Bassermannschen Ausführungen sympathisch berührt, so führt das Blatt weiter aus, ist die runde und nette Abgabe, die er den Konservativen und dem Zentrum erteilt. Herr Bassermann hält jedes Zusammengehen mit den Konservativen geradezu für denüchtern für jede liberale Partei. Diese Stellung gegen rechts ist klar und bestimmt. Etwas unklar ist die Stellung Bassermanns gegen links. Daß er den badischen Großblod nicht auf das Reich übertragen will, darauf mußte man bei ihm gefaßt sein. Den Großblod kann man vorläufig auf sich beruhen lassen. Sehr wichtig ist indessen, welche Stichworte die nationalliberale Partei dort befolgen will, wo es sich um die Entscheidung zwischen einem Vertreter der Reaktion und einem Sozialdemokraten handelt. Diesmal muß der blaue Schwarze Bloß die Siebe bekommen. Soviel hat Herr Bassermann bereits klar gestellt, daß er zwar die volle Selbständigkeit der nationalliberalen Partei auch den links stehenden Parteien nicht preisgeben wollte; daß er aber eine Verständigung mit der Fort-

schrittlichen Volkspartei in solchen Wahlkreisen wünscht, in denen die Liberalen mit der Agrardemagogie des Bundes der Landwirte im Kampfe stehen. Diesem Zusammengehen zwischen der fortschrittlichen Volkspartei und den Nationalliberalen gegen die Konservativen und selbstverständlich auch gegen das Zentrum wird man nur zustimmen können. Doch sind hierbei immer noch einige Vorbehalte zu machen. Vor allen Dingen werde die nationalliberale Partei selbst dafür Sorge tragen müssen, daß sie nicht etwa unter nationalliberaler Flagge einen Kandidaten aufstellt, der in Wirklichkeit nichts anderes als ein verkappter Bündler oder Reaktionsärer ist. Dann versteht es sich aber von selbst, daß die linken Konzeptionen, von denen Bassermann spricht, gegenseitig sein müssen. Es darf zwischen liberalen Parteien nicht wieder zu kleinlichen Intrigen kommen, sondern die Komitierung des gemeinsamen liberalen Kandidaten darf nur aus sachlichen Rücksichten erfolgen.“ Sehr ergrimmte sind natürlich Konservativen und Zentrum, nachdem die Siege gegen Bassermann schon erfolglos gewesen, von diesem bestimmten Auftreten des Führers der Nationalliberalen. Die konservativ „Kreuzzeitung“ schreibt: „Daß die Nationalliberalen also auf die Eroberung einer Menge konservativer Wahlkreise mit Hilfe des Freiinns auszugehen gedenken, betont Herr Bassermann sehr stark. Was er dann aber unter Führung nach beiden Seiten versteht, muß der Leser füglich ergänzen und zwar folgenbermaßen: Ich halte es für selbstverständlich, daß uns die Konservativen dort, wo wir gegen den Freiin oder die Sozialdemokratie kämpfen, selbstlos wie immer unterstützen werden. Ich denke aber natürlich entfernt nicht an Gegenleistungen. Gerade diese Taktik ist eine, die Herrn Bassermann die schärfsten Angriffe aus seiner eigenen Partei eingebracht hat und die mit Notwendigkeit dahin führt, daß die Partei sich spaltet.“

Das führende Berliner Zentrumsblatt, die „Germania“ schreibt: Herr Bassermann scheint es zunächst mit der „selbstständigen“ Politik zwischen zwei Stühlen zu halten. Sie war allerdings längst das „Ideal“ der Nationalliberalen. Daß die Regierung eine zugeständliche Wahlparole finden wird, glaubt Bassermann nicht. Zielsetzungen gehen die Nationalliberalen ihr nun an die Hand. Sie könnten sie allerdings zunächst selbst gut gebrauchen.“ Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ erklart in den Worten Bassermanns eine Kriegserklärung gegen den Bund der Landwirte und die Konservativen. „Daraus“, so betont das Blatt, müssen die unbedingten Folgerungen unsererseits gezogen werden.“

(Telegramm.) M. Köln, 5. Aug. (Privattele.) Die „Köln. Ztg.“ bemerkt zu den Äußerungen der „Deutschen Tageszeitung“ mit Bezug auf die jüngsten Bassermannschen Erklärungen:

„Die unterschiedliche Behandlung der Konservativen in solche von Heydebrandtscher Richtung und andere ist durchaus nicht so nebenfächlich, wie das agrarische Blatt es erscheinen lassen möchte. Solange die Konservativen so waren, daß mit ihnen die Bülowische Modpolitik gemacht werden konnte, solange konnten auch die Liberalen trotz aller Schwierigkeiten mit ihnen zusammengehen. Das wurde erst anders, als sie sich gänzlich dem extremen Agrarierum unter Herr von Heydebrandt unterwarfen. „Wenn die Konservativen es auch möchten, der Liberalismus läßt sich auf die Dauer doch nicht unterdrücken und Ausführungen, wie solche mit denen Professor von Schmoller kürzlich die Notwendigkeit einer preussischen Wahlrechtsreform begründete, gelten auch für solche liberale Forderungen, denen man sich mit der Zeit doch nicht wird entziehen können.“ „Daß hierin in nächster Zeit eine Aenderung eintreten könnte, ist ausgeschlossen, aber trotzdem liegen hier für eine Gelegenheit verhängt werden. Die Wildheit derselben stehe in indirektem Verhältnis zu der Rücksichtnahme der Richter.“

### Vermischtes.

— Berlin, 5. Aug. (Tel.) In dem Pelzwarengeschäft von Segall wurden heute nacht Pelzwaren im Werte von 50 000 M. gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Görlitz, 4. Aug. Ein seit Samstag vermisstes Viehespaar, ein 19jähriger Koloniar und eine 2jährige Mählerin, wurde in Petersstretchen erschossen aufgefunden. Es liegt Mord und Selbstmord vor. — Stolberg bei Aachen, 4. Aug. Wegen des Verdachtes, einen Giftmordversuch an seiner Ehefrau unternommen zu haben, wurde hier der Schrankentwärtler Hildebrand verhaftet. Hildebrand, der verheiratet und Vater von zwei Kindern ist, unterhielt seit längerer Zeit Liebesverhältnisse mit Dienstmädchen, denen er vorzüglichste, noch lebige zu sein. Um nun seine Frau aus dem Wege zu schaffen, machte er gestern den Versuch, sie mittels Strichnün zu vergiften, indem er das Gift in das Essen mischte. Die Ehefrau wurde jedoch durch die schwarze Farbe, welche das Eßgeschirr infolge des Giftes annahm, misstrauisch und ließ das Essen unberührt. — München, 4. Aug. Man schreibt den „Münch. Neuest. Nachr.“ vom Amazonasstrom: Auf der Fahrt von Hamburg nach Manaus am mittleren Amazonasstrom machte ich folgende Beobachtungen: Die Fahrt dauerte vom 25. Mai bis 24. Juni. In der Nordsee und im Kanal war das Wetter sommerlich warm. Von Haare an wurde es kühl mit stark bewegter See. In den portugiesischen Häfen war man entsetzt über die anhaltende Kälte, in Vissabon trug man noch am 3. und 4. Juni Wintermäntel, vor Madeira zitterten die nach fallenden Geldstücken niedertauchenden nackten Burschen vor Kälte. Die ganze Ueberfahrt über den Ozean vollzog sich unter frischen Winden, mit bedecktem Himmel und häufigem Regen, etwa wie bei einer kalten Herbstfahrt auf dem Starnberger See. Bei der Äquatorlinie erklärten sich alle Reisenden, so daß heißer Tee das Hauptgetränk an Bord unter dem Äquator wurde. Dieses ganz ungewöhnliche Wetter wurde allgemein als Folge der Kometenähre erklärt. Die Anziehungskraft des Kometen auf das Wasser sei unter dem Äquator am stärksten. Dadurch entstehe die Bewegung des Wassers, der feine Wind und die starke Rollenbildung. Bei der Einfahrt in den Amazonasstrom empfing uns Sturm und Gewitter, und die

Regenperiode hielt noch 700 Kilometer stromaufwärts (bis 22. Juni) an. Die Einwohner erzählten, daß während des Durchganges der Erde durch den Kometen im ganzen Stromgebiet furchtbare Regenmengen niedergegangen sind und daß in diesem Jahre die Regenperiode fast drei Wochen länger gedauert habe. — Prag, 5. August. (Tel.) Der Kaiser des Vereins der Hörer für Elektur- und Ingenieur-Wesen ist mit der Vereinskasse durchgegangen und bereits in Amerika gelandet. Der Verein verhandelt mit der Familie des Flüchtlings wegen Schadenersatzes. In der Kasse haben sich 40 000 Kronen befunden. — Bukarest, 5. Aug. (Tel.) Der Hauptmann Grigoresco in Botoschani in Rumänien hatte einen Streit mit dem Rechtsanwalts Strancefci, der ihn zum Duell forderte. Der Hauptmann lehnte indessen ab und erklärte den Rechtsanwalts nicht für satisfaktionsfähig, worauf dieser den Hauptmann auf der Straße mit einer Hühnerpeitsche bearbeitete. Der Hauptmann zog seinen Säbel und schlug dem Rechtsanwalts durch einen wichtigen Sieb den Kopf vom Rumpfe. Die Menge wollte den Offizier, der sich mit dem Degen verteidigte, lynchen. Schließlich wurde er von der Polizei verhaftet (B. Z.). (1) Paris, 5. Aug. (Tel.) „Figaro“ erinnert daran, daß in diesem Jahre der Stand der Advokaten sein hundertjähriges Jubiläum feiert. Er war durch die Revolution abgeschafft worden und wurde durch ein Dekret Napoleons vom 14. 12. 1810 wieder hergestellt. Aus diesem Anlaß wird eine glänzende Feier im Justizpalast stattfinden, zu der die Mitglieder der Regierung und der Gesetzgebenden Versammlung geladen werden. Auch die hauptsächlichsten Vertreter des Advokatenstandes sollen Einladungen erhalten. — Paris, 5. Aug. (Tel.) Anlässlich des gestrigen Bombenattentates auf das Fabrikgebäude von Clement-Bayard, das allgemein als eine Tat der Rächer des wegen Mordes hingerichteten Biabeus angesehen wird und gegen einen dort wohnenden Polizeibeamten gerichtet war, tadelt der „Eclair“ die milden Strafen, die gegen die Rächer Biabeus bei jeglicher

Gelegenheit verhängt werden. Die Wildheit derselben stehe in indirektem Verhältnis zu der Rücksichtnahme der Richter. — New York, 5. Aug. (Tel.) In Santiago de Cuba wurde ein heftiger Erdstöß wahrgenommen. Der Bewohner der Stadt bemächtigte sich eine Panik. Viele eilten ins Freie, wo sie mehrere Stunden verblieben. Der durch das Erdbeben angerichtete Schaden ist jedoch nur gering.

### Unglücksfälle.

— Hamburg, 5. Aug. (Tel.) Die Meldungen auswärtiger Blätter über ein großes Feuer in dem Nordseebade Widdin sind übertrieben. Lediglich das Dach des Maschinenhauses des Elektrizitätswerks ist abgebrannt. Der Betrieb ist nicht gestört. Das Kasino und die übrigen Gebäude sind unberührt. — Haag, 5. Aug. (Tel.) Zu dem Kadunfall des Prinzen Heinrich der Niederlande wird noch berichtet: Der Prinz wurde auf einem Ausfluge, den er zu Rad unternommen hatte, in Baarn von einem Mädchen, das ihres Rades nicht Meister war, angefahren. Der Prinzegehmahl stürzte und brach das Schlüsselbein. Die Art der Verletzung wurde jedoch nicht gleich erkannt und so unternahm Prinz Heinrich noch eine Ausfahrt im Automobil. Das Befinden des Prinzen ist befriedigend, er wird jedoch noch einige Wochen der Ruhe pflegen müssen. — Paris, 5. Aug. (Tel.) Bei der Rückfahrt des Zuges von Parthenay nach dem Bahnhof von Thouars erfolgte im vordersten Gepäckwagen eine furchtbare Explosion, die den Wagen sofort in Brand setzte und den Zugführer, sowie einen Bremser schwer verletzte. Die Explosion war durch einen mit Pulver und Patronen gefüllten Koffer, der vorschriftswidrig expediert war, verursacht worden. (L. A.) — Bukarest, 5. Aug. (Tel.) In der Nähe von Sinia stießen zwei Automobile zusammen, die beide völlig zertrümmert wurden. Von den Insassen wurde ein Kind getötet, eine Frau und zwei weitere Kinder lebensgefährlich verletzt.



Der Jahresbericht der Handelskammer Lahr.

— Lahr, 5. Aug. Dem loben erschienenen Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Offenburg mit Amtsbezirk Ettenheim in Lahr für das Wirtschaftsjahr 1909 entnehmen wir:

Unter dem Zeichen der Reichsfinanzreform mit ihren nicht weniger als 7 Ertrag- und Verzehrförder-Vorlagen traten Handel und Gewerbe in das Berichtsjahr ein. Das Bewußtsein, daß dieselben gezielten Maßnahmen, die diese Reichsfinanzreform zustande gebracht, auch bei jedem künftigen Bedarf des Reiches wiederum alle Seiten einseitig Gewerbe und Handel aufzubürden bestrebt sein würden, wachte in diesen Kreisen doch endlich die Erkenntnis von der Notwendigkeit gemeinsamer Selbsthilfe als des einzigen Erfolg versprechenden Mittels zu Schutz und Abwehr. Und so fand eine in Berlin tagende Versammlung von 6000 Teilnehmern mit ihrem Beschlusse, den Handelsbund für Gewerbe, Handel und Industrie zu begründen, in allen Teilen des Reiches.

Trotz der Gunst friedlicher politischer Verhältnisse und trotzdem stützende Einflüsse von außen nicht zu verzeichnen waren, gewährte der Rückblick auf das Wirtschaftsjahr keine ungetrübte Befriedigung. Es war wohl für einzelne Handels- und Industriezweige, vielleicht auch im ganzen etwas günstiger als sein Vorgänger; aber es war kein Jahr des Aufschwungs und kräftiger Wiederbelebung und zwar nicht allein für Deutschland nicht.

Die Lebensmittelpreise haben sich das ganze Jahr hindurch auf ihrem seit 3 Jahren verzeichneten hohen Stande erhalten und infolgedessen blieben naturgemäß trotz des stärkeren Angebots von Arbeitskräften auch die Arbeitslöhne verhältnismäßig hoch. Dazu trat bei verschiedenen Industriezweigen eine an und für sich nicht als unglückliches, weil auf verstärkten Bedarf hinweisendes Zeichen zu bezeichnender Steigerung der Preise der Rohstoffe.

Am schmerzhaftesten aber war die Lage der von der Reichsfinanzreform mit Steuern oder Steuererhöhung bedachten Industrie- und Gewerbebetriebe. Reichlich 6 Monate hatten sie zunächst unter der Ungewissheit über ihr Schicksal zu leiden. Am nur die Nachteile und Verluste der Uebergangszeit auszugleichen, wird es jahrelanger Arbeit bedürfen. Ueberdies können auch, so namentlich bei der Tabakindustrie als Folge der Besteuerung Verschiebungen eintreten, die nicht bloß für den einzelnen Fabrikanten, sondern auch für die zahlreiche Tabakarbeiterbevölkerung und damit für große Völkerteile schwere Nachteile im Gefolge haben würden. Dieser Möglichkeit sehen wir für unseren Kommerzbezirk mit ernster Sorge entgegen. Ungewiß ist, ob die neuen Steuern überhaupt zur Deckung des Bedarfs als ausreichend sich erweisen werden. Wenn nicht, so wird an dem Beschlusse, nicht ausgenommen den agrarischen Besitz, die Kräfte sein, den Fiskusbeitrag zu zahlen. Einkünften haben wir mit dieser Reichsfinanzreform jedenfalls auch dem Auslande nicht sonderlich imponiert, zumal sie uns den dort hochangesehenen Staatsmann und Reichstagsabgeordneten v. Bülow gelostet hat.

Unsere Beziehungen zum Auslande sind aber in wirtschaftlicher, in handelspolitischer Hinsicht keineswegs günstige und geben zu ernstlichen Besorgnissen nur zu begründeten Anlaß. Mit Besorgnis sehen wir der künftigen Gestaltung unseres Handelsverkehrs mit und nach den Vereinigten Staaten von Amerika entgegen. Die in unserem letzten Berichte erwähnte Zolltarifrevision in Frankreich ist keineswegs, wie es seinerzeit hieß, vorläufig zurückgestellt, sondern von den Deputierten-Kammern bereits durchgeführt worden und zwar mit zahlreichen, besonders den deutschen Handel nach Frankreich schwer treffenden Zollerhöhungen.

Wäre uns nicht dank den günstigen Ernteergebnissen der letzten Jahre und namentlich auch wieder des Berichtsjahres und der stetigen Hoffenmehrung ein aufnahmefähiger Inlandmarkt erhalten geblieben, müßte der Gedanke, wie unsere Industrie, unser Handel sich gedeihlich weiter entwickeln könnten, ein schweres Unbehagen werden. Die Lage des Arbeitsmarktes glich über die Mitte des Berichtsjahres hinaus der des Vorjahres, namentlich darin, daß das Angebot von Arbeitskräften die Nachfrage weit überstieg; erst im August/September im Zusammenhang mit der merklich beginnenden Wiederbelebung des allgemeinen Geschäftsganges gestaltete sich die Nachfrage wieder wesentlich besser. Die Arbeitslöhne blieben ungeduldet der noch anhaltenden gedrückten Geschäftslage durchschnittlich auf der in den günstigeren Vorjahren erreichten Höhe und müßten es bleiben bei dem unvermindert hohen Stande aller Lebensmittelpreise.

Arbeitsfreizügigkeit, Streiks und Ausperrungen sind trotz der geschickten Lage des Geschäftsganges und Arbeitsmarktes auch in den Berichtsjahre vorgekommen. In Baden traten hauptsächlich in den Städten Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg, auch Pforzheim die Schreiner und anschließend auch die Glaser in eine Lohnbewegung ein, die für Karlsruhe durch die Vereine der Möbelfabrikanten und die Holzintendanten Süddeutschlands eine friehliche Lösung erfuhr, an den anderen Plätzen aber Ausperrungen zur Folge hatte.

So bietet sich am Schlusse des Berichtsjahres für Handel, Industrie und Gewerbe gerade kein besonders ermutigender Ausblick auf Zukunft: Erschwerung des Exports und des Wettbewerbs auf dem Weltmarkte und andererseits Steuerbelastung, durch die, namentlich in Innern durch vermehrte Steuerbelastung, durch die, namentlich in Beschränkungen und Auflagen zu ungünstigen des Unternehmers und Arbeitgeber nachgerade allumwelternde gemerchliche Geleghung — Erschwerungen, Beschränkungen und Auflagen, wie sie in gleichem Maße, in gleicher Härte und Höhe kein zweites Land kennt! Die Geleghung ist das einzige Gebiet, auf dem von Ueberproduktion gesprochen werden kann, einer Ueberproduktion, die verhängnisvoll zu werden droht! —

Auch von Lage und Geschäftsgang des Handelskammerbezirk gilt das schon eingangs Gesagte: ein milder, schleppender und lustloser Geschäftsgang im ersten Halbjahr, eine mäßige Belebung und Besserung des Geschäftes und Abflaches im zweiten Halbjahr, aber mit äußerst bescheidenen Ergebnissen — so lauten die meisten der uns vorliegenden Berichte und so müssen wir aus eigener Beobachtung bestätigen. Vor allem waren es die von der Reichsfinanzreformsteuer direkt betroffenen Industrien, wie die Tabakindustrie, die Holzindustrie, die Bierbrauerei und Malzfabrikation und die Brauereifabrikation, die mit schwerigen Verhältnissen zu kämpfen und über unbefriedigenden Geschäftsgang zu klagen hatten. Die Berichte des Holzhandels und der Sägemerke bezeichnen übereinstimmend den Geschäftsgang als noch schlechter wie im Vorjahre; trotzdem die Preise der Rundhölzer sich immer hoch erhielten, waren lohnende Verkaufspreise nicht zu erzielen. Die Gewerkschaftsfabrikation klagt über verminderten Absatz und über die Wirkungen der französischen Konkurrenz, die durch billigeres Rohbaumholz und durch den allumwelternden Eingangszoll begünstigt wird. Die Tisch- und Stuhlindustrie war besser beschäftigt als im Vorjahr, doch ließ das Fehlen der Bautätigkeit eine stärkere Vermehrung des Absatzes nicht auskommen. Die Holzfabrikation ist einer der wenigen Betriebe, der sich eines guten Geschäftsganges und reichlicher Beschäftigung hat; weiterhin Rückgang des Bedarfs wie der Preise zu verzeichnen und war, um das Geschäft auf der Höhe zu halten und Arbeitsentlassungen vorzubeugen, genötigt, durch Ketten weitere Absatzgebiete zu suchen.

Die Industrie der Steine und Erden konnten erst gegen Ende des Berichtsjahres eine größere Förderung ermöglichen, hatten aber mit den Ausschluß- und Vorrichtungsarbeiten nun eine reinere und bessere Kohle erzielt. Die Schotterwerke vermehren die Bezüge der Städte, die ihren Bedarf größtenteils durch die Beschäftigung Arbeitsloser decken, auch die staatliche Konkurrenz ist sehr spürbar, so daß die Verkaufspreise nicht mit den höheren Gestellungskosten des Steinmaterials in Einklang zu bringen waren. Die Schwarzwälder Bergwerke hatten im allgemeinen genügende, im zweiten Halbjahr zunehmende Aufträge, aber die Preise sanken auf bisher nicht erreichte Tiefststände. Der Export nach Amerika ist infolge der neuen Zollerhöhungen der Vereinigten Staaten wesentlich zurückgegangen. Die Tonwarenfabrikation vermochte größeren Umsatz nicht zu erzielen, Geschäftsgang

und Verkaufspreise waren so wenig befriedigend wie in den Vorjahren. Die Steingut-, Porzellan- und Majolikafabrikation erfuhr zunächst zwar keine Veränderungen zum Bessern, hofft aber, daß das Geschäft nach den Vereinigten Staaten, nachdem nun die Zollfrage geregelt ist, wieder zunehmen und dadurch auch der Deutsche Markt sich wieder günstiger gestalten werde.

Für die Glasmanufaktur um war das erste Halbjahr sehr ungünstig, doch hob sich im zweiten der Geschäftsgang wieder so, daß der Ausfall eingeholt werden konnte.

Der Geschäftsgang der Baumwoll-Spinnerei und Weberei, der schon seit dem Herbst 1908 darnieder lag, ist auch während des Berichtsjahres, von einigen kurzen, vorübergehenden Auflebungen abgesehen ein außerordentlich schleppender und unlohnender gewesen. Die Hochhaarpinnerei bezeichnet die allgemeine Geschäftslage als wie im Vorjahre durchaus nicht günstig, die längst notwendige Erhöhung der Verkaufspreise war auch im Berichtsjahre nicht durchführbar. Gefördert durch den niedrigen deutschen Eingangszoll macht sich die schweizerische und schwedische Konkurrenz auf dem deutschen Markt geltend, während unsere Hochhaarpinnerei durch die Zollerhöhungen eben dieser Länder wie auch Oesterreich-Ungarns ihren Export mehr und mehr schmälern sehen muß.

Der Großhandel in Manufaktur- und Kurzwaren hat keine wesentlichen Veränderungen und zum mindesten keine günstigen zu verzeichnen. Im Engros-Handel mit Weiß-, Weißwaren und Garnen ließ der Geschäftsgang infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Depression noch sehr zu wünschen übrig, auch der schwankende Markt in Wolle, Baumwolle, Leinen um wirkte lösend.

Die Betriebe der Nahrungs- und Genussmittelbranche richteten mit wenigen Ausnahmen über unbefriedigenden, zumteil rückläufigen Geschäftsgang. Der Zigarrenfabrikation ist eingangs schon gedacht; in der Schnupftabakfabrikation wurde der bis dahin gleichmäßige Geschäftsgang in der zweiten Jahreshälfte infolge der Steuererhöhung schwachend. Der Zigarrenfabrikation hat auch das Berichtsjahr die so wünschenswerte Besserung des Geschäftsganges nicht gebracht.

Die Bierbrauerei hatte noch unter dem ungewöhnlich großen Obstertragnis von 1908, dann unter der ungünstigen nachfolgenden Witterung und außerordentlich hohen Malzpreisen zu leiden. Die ab 1. August 1908 eingetretene Erhöhung der Uebergangssteuer auf Bier nach dem Elsaß brachte unseren Brauereien nicht nur eine Erschwerung des Absatzes, sondern auch eine verstärkte Konkurrenz der elsaßischen Brauereien, die zum teilweisen, wenn nicht nach und nach völligen Verlust des Absatzgebietes führen muß.

Die Malzfabrikation hatte abermals einen unbefriedigenden Geschäftsgang; der Rückgang des Bierkonsums hatte zur Folge, daß von der 1908er Ernte her noch große Malzporträte liegen blieben und, während viele Fabriken nicht mehr voll arbeiten, entspann sich gleichwohl ein heftiger Konkurrenzkampf.

Der Weinhandel hatte wie im Vorjahre schleppenden und unten-tablen Geschäftsgang.

Die Weingeistfabrikation hatte unter der starken Konkurrenz der Elsassens bis Juli sehr klauen Absatz, wegen der angesichts der neuen Branntweinsteuererhöhung stark schwankenden Spirituspreise verlagte auch das sonst übliche Liefergeschäft in Elssa. Der Mineralwasserhandel, der aus den Rheinlanden Prepressbad usw. in beträchtlichem Umfang stattfindet, hatte wegen des schlechten Sommers einen Minderabsatz zu verzeichnen, der zusammen mit dem gedrückten Verkaufspreisen und den Anhalten für die unumgängliche Reklame das Geschäftsergebnis ungünstig beeinflusste.

Von dem Detailhandel in Konsumartikeln, Kolonial- und Materialwaren gilt was die allgemeinen Verhältnisse betrifft, das bei Manufaktur- und Kurzwaren Gesagte. Unverkennbar war eine auf weite Konsumententeile ausgeübte Minderung der Kaufkraft und Beschränkung auf das unumgänglich Notwendige, bedingt vor allem durch die anhaltend hohen Lebensmittelpreise. Uebereinstimmend und mit Nachdruck verlangen sämtliche Berichtserfasser, daß von weiteren Verzögerungen der monatlichen Verkaufszeiten für die Detailgeschäfte in den Land-Städten und Ortschaften abgesehen und an den bestehenden Bestimmungen und selbstverständlich auch an denen über die Beschäftigung des Personals nicht gerüttelt werde. In der Zellulosefabrikation hielt von einigen zeitweiligen schwachen Besserungen in der zweiten Jahreshälfte abgesehen die Depression im allgemeinen an, doch schied eine in den beiden letzten Monaten einsetzende Belebung des Geschäftsganges Dauer zu versprechen. Die Holzleiserei war gut beschäftigt. Die Pappenfabrikation hatte wenig befriedigendes Geschäft. Die lithographischen Anstalten waren bei ruhigem, aber gleichmäßigem in einzelnen Zweigen eher etwas gehobertem Geschäftsgang gut beschäftigt. Es wird befürchtet, daß eine dortselbst leidete Abnahme der Aufträge nach den Vereinigten Staaten von Amerika sich noch verstärken werde. Die Buchdruckerei, das Verlagsgeschäft und Buchbinderei waren normal beschäftigt. Die Berichte aus der Kartonage-Industrie stimmen zum größten Teile darin überein, daß Nachfrage und Absatz in der zweiten Hälfte des Jahres heftiger und der Umsatz höher war als in den beiden Vorjahren.

Was die Lederindustrie anbelangt, so kann die Rotgerberei, Sohlledergerberei Lage und Gang des Geschäftes dem Vorjahre gegenüber als besser bezeichnet werden. Die Rohstoffe wurden hauptsächlich durch die seit Jahren auf dem ganzen deutschen Heute- und Fellmarkt als flotte Käufer auftretenden Amerikaner erheblich verteuert, während diese Vertuerung — ebenfalls dank der amerikanischen Konkurrenz nicht durch entsprechende Erhöhung der Verkaufspreise des Fabrikats ausgeglichen werden konnte. Die Sattelliederfabrikation erlitt sich immerhin eines besseren Geschäftsganges als im werten günstigen Vorjahre. Die Haarfäbrikation bezeichnet das Geschäft als befriedigend. Die Strohhutfabrikation hatte bis Ende Mai bei außerordentlich günstiger Witterung sehr flotten Absatz, der aber durch das nachfolgende Wetter der Monate Juni-Juli einen unerwarteten Rückschlag erlitt.

Die Lage auf dem Leberproduktmarkt ist ziemlich unverändert geblieben, die übertriebenen hohen Preise für Rohstoffe sind auf normalen Stand, die Verkaufspreise der Rohstoffe aber leider auch zurückgegangen. Das Geschäft in Weinergärten hat sich im engeren Vaterland durch stellenweise gute Honigernte etwas gehoben, dagegen der Absatz nach Rußland und Brasilien etwas nachgelassen. Die Harz-, Produkt- und Kugelfabrikation hatte fühlbar unter der allgemeinen Depression zu leiden. Erreichte Fortschritte macht im Handelskammerbezirk die Errichtung von Elektrizitätswerken und die Benutzung von Elektrizität für Beleuchtung und Triebkraft. Die Ueberlandzentrale Dersheim hatte im letzten Berichtsjahr zahlreiche Nachinstallationen von Licht und Kraft anzuschließen. Das Elektrizitätswerk Lahr hat die im letzten Jahresbericht schon erwähnte bedeutende Erweiterung des Werkes ausgeführt und voll in Betrieb genommen. Auch das städtische Elektrizitätswerk Offenburg hat Leistungsfähigkeit und Kundenschaft beträchtlich erweitert.

Die Geldinstitute des Handelskammerbezirk, sowohl die privaten und Gesellschaftsinstitute, wie die Genossenschaftsbanken sind von den Ergebnissen des Berichtsjahres mehr oder weniger befriedigt.

Die Bautätigkeit im Handelskammerbezirk war auch im Berichtsjahre keine besonders lebhafte und beschränkte sich auf wenige Neu- und eine mäßige Anzahl von Erweiterungsbauten für private und gewerbliche Zwecke. Von staatlichen Bauunternehmungen boten die Fortsetzung des Bahnhofsbaues in Offenburg und die Herstellung des zweiten Bahnhofs auf dem letzten Abschnitt der Schwarzwaldbahn reichliche, während der teilweisen Einschränkungen in der Industrie doppelt wertvolle Gelegenheit zu Arbeit und lohnendem Verdienste.

Diesem allgemeinen Ueberblick folgen im Jahresbericht alsband die Sonderberichte der Mitarbeiter.

Briefkasten.

Z. S. 114. Infolge eines Druckfehlers ist Ihre Anfrage im gestrigen Abendblatt ungenau beantwortet worden. Es muß heißen: Ein deutscher Militärverein in Belfort ist nicht bekannt.

Schluß

des Räumungs-Verkaufs in Knaben- und Herren-Kleidung

morgen Samstag abend.

Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

Junge, tüchtige, unabhängige Frau sucht Wasch- und Kupplage bei billiger Berechnung. 831171 Marienstr. 45, 5. Stod.

Während des ganzen Winters von andauernder Gesundheit, verbunden mit besterem Appetit und gutem Schlaf sowie bestmöglicher

Magenleiden

geplagt, habe ich Ihren Altmediziner Dr. Ernst Starbuck (Hochschule für Naturwissenschaften) in Berlin, der mir durch seine wertvollen Ratschläge meine Lebererkrankung von der Seite des Heilwassers meine Verheilung über die Wirkung der Zinnur u. reifsten Beseitigung meiner Beschwerden durch sie zu bestätigen. Dr. Ernst Starbuck ist zu empfehlen. Dr. Ernst Starbuck ist zu empfehlen. Dr. Ernst Starbuck ist zu empfehlen. Dr. Ernst Starbuck ist zu empfehlen.

Bohnen- und Straußländer sowie verschiedene Möbelwaren sind zu haben bei Fr. Rittmann, S. Mühlburg, Rabritstr. 5.

Fräulein sucht einige 100 Mark aufzunehmen. Sunst. Rückzahlung in monatl. Raten. Offert. u. Nr. 831150 a. d. Exp. „Bad. Presse“.

Einige Fahrräder staunend billig abzugeben. 831078 Durlacherstr. 59, 8. St.

Gute Existenz

findet strebsamer Herr (auch Nichtaufmann), der mehrere hundert Mark disponibel hat, durch Uebernahme eines Rad-nahme-Verandgeschäftes. Branchenkenntnis nicht erforderlich. Offerten sub M. 1428 an D. Frenz, Annonc.-Exp. Mannheim. 7438a

Entiaufen

ein Hirsche-Terrier, männlich, auf den Namen „Bep“ hörend. Abzugeben gegen gute Belohnung Sophienstr. 127.

Ladentisch

2 1/2 bis 3 m lang, wird zu kaufen gesucht. Offert. erb. unt. 831184 an die Exp. der „Bad. Presse“ 2.1

Zu kaufen gesucht

2 Stück Schanferler-Spielgeschweiben, 2,80 Mtr. hoch, 1,30 Mtr. breit. Offert. unter Nr. 831154 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Benzinmotoren

zum Betriebe von Dreschmaschinen u. Obstmühlen geeignet, hat unter Garantie billig abzugeben. 831166 8.1 B. Wirth, Gartenstr. 10.

Eröffnung

des Saison-Ausverkaufs

Montag den 8. August 1910.

Vormittags-Besuch besonders lohnend ::

Besichtigung schon heute erwünscht ::

Schuhhaus

H. Landauer

Kaiserstrasse 183.

Zugsverbindungs-Verbesserungen ins Murgtal.

8 Karlsruhe, 5. Aug. Zur besseren Bedienung des Ausflugsverkehrs nach dem Murgtal werden, wie eine Zuskunft der Generaldirektion uns belagt, vom 7. d. M. an bis auf weiteres Sonntags zwei weitere Personenzüge Karlsruhe-Forbach-Karlsruhe wie folgt geichren:

Table with 2 columns: Am. (Abend) and Km. (Kilometer) showing train routes and distances.

Die beiden Züge führen durchlaufende Wagen 2. und 3. Klasse Karlsruhe-Forbach. Vom gleichen Zeitpunkt an erhält ferner Zug 1281 (F) folgenden geänderten Fahrplan:

Table with 2 columns: Station names and times, showing the revised schedule for Zug 1281 (F).

Die Einlegung des Zuges 1277 (F) bedingt (wegen der Kreuzung in Langenbrand-Bernersbach) auch eine Späterlegung des Zuges 1248 ab Forbach-Gausbach um 13 Minuten, jedoch dieser Zug künftig hin erst 8.39 Uhr in Forbach abgeht.

Im weiteren sei erwähnt, daß nach Durchführung des bereits eingeleiteten Umbaus der Strecke Gernsbach-Weisenbach, der die Befestigung der Kurven mit kleinen Halbmessern und den Ersatz des schwachen Oberbaues dieser Strecke bezweckt, eine Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit zwischen Gernsbach u. Weisenbach und die Verwendung leistungsfähigerer Lokomotiven auf der Murgtalbahn möglich wird.

Aus dem gewerblichen Leben.

Karlsruhe, 5. Aug. Das Zentralschiedsgericht im Gipsergewerbe nahm heute vormittag 9 Uhr seine Arbeiten wieder auf. Die Entscheidungen, die jetzt getroffen werden sind endgültig und es haben sich die Parteien dieser letzten und höchsten Instanz zu fügen. Das jetzige Schiedsgericht setzt sich aus den gleichen Personen zusammen wie das letzte, nur hat jede Partei das Recht, einen sogenannten Berufsvertreter als technischer Berater in das Schiedsgericht zu entsenden. Gegen die meisten örtlichen Schiedsprüche sind mit wenig Ausnahme, sowohl seitens der Arbeitgeber, wie seitens der Arbeitnehmer Berufungen eingelegt worden.

Mannheim, 5. Aug. Die hiesige Detail-Drogistenvereinigung berief ihre Mitglieder sowie alle ihre Kollegen zu einer Besprechung der angeordneten wöchentlichen Sonntagsruhe. Es wurde mit überwiegender Mehrheit folgende Resolution angenommen: Die vollständig erschiebenen Kollegen einigen sich dahin, für ihre Geschäfte, falls eine ordnungsgemäße Regelung der Sonntagsruhe nicht früher eingeführt wird, die Sonntagsruhe in den Sommermonaten des nächsten Jahres einzuführen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 5. Aug. Während man bei allen andern Universitätsfakultäten sich den Dokortitel durch Einreichung einer Dissertation und Ablegung einer Prüfung erwerben kann, war das bisher bei der theologischen Fakultät ausgeschlossen. Der Titel Dr. theol. wurde bloß ehrenhalber verliehen, erwerben konnte man sich nur den Lizentiatentitel. Die Heidelberger theologische Fakultät hat jüngst diese Merkwürdigkeit abgeschafft und nunmehr die ersten beiden Dr. theol.-Examina abgehalten.

Heidelberg, 5. Aug. Heute vormittag fand im archäologischen Institut die Enthüllung des Dietrich-Reliefs statt. Bei dem Anlaß wurde Geh. Kommerzienrat Reis, der die Bibliothek Dietrichs käuflich erworben und der philosophischen Fakultät zum Geschenk gemacht hatte, von dieser Fakultät zum Ehren doktor ernannt. Geh. Hofrat Prof. Dr. Schöll hielt die Festrede. Die schön ausgeführte, aus weißem Marmor gezeichnete Tafel ist ein Werk des Münchener Bildhauers Hoehne.

Bozen, 4. Aug. Eine Gedenktafel für Viktor Scheffel ist am hiesigen Gasthaus „Bozenerhof“ enthüllt worden, wo Scheffel häufig zu Gast gewohnt hat.

Die 36. Jahresversammlung der Ophthalmologischen Gesellschaft.

Heidelberg, 4. August. Nach einer geistigen Vorbereitungszeitung im Hause des Vorsitzenden Geheimrat Prof. Dr. Leber, und nach dem Begrüßungsabend im Stadgarten fand heute vormittag, wie bereits berichtet wurde, die erste Sitzung der 36. Jahresversammlung der Ophthalmologischen Gesellschaft im dichtgefüllten Saal der Stadthalle statt.

Von den 48 angemeldeten Vorträgen, deren jedem nur ein Zeitraum von 15 Minuten gestattet werden konnte, wurden in der heutigen Vormittagssitzung 10 gehalten. Es sprachen der Reihe nach laut „Mannh. N. Bl.“ die Herren: Bich-Hirshfeld (Leipzig) über „Veränderungen am Sehnerven bei Erkrankungen der Orbita“, Schneider (München) „Zur Wirkungsweise des Pneumotomieninjektoriums“, der junge japanische Gelehrte Nishijima (Freiburg i. S.) über „Die Beteiligung des Auges an der Pneumotomienimmunität“, Gebb (Greifswald) über „Die Frage der Anteilnahme der Corona an der aktiven und passiven Immunisierung“, Grüter (Greifswald) „Zur Frage der Hornhaut-Immunität“, v. Szily (Freiburg i. S.) über „Die entwicklungsgeschichtlichen Grundlagen für die Erklärung der kongenitalen Katarakte“, Azenfeld (Freiburg i. S.) über „Besondere Formen der Triatrophie“, v. Pfugl (Dresden) über „Die Accommodation der Cephalopoden und Fische“, Jagersheimer (Halle a. S.) über die Frage „Inwiefern ist die moderne Syphilis- und Tuberkulose-Diagnostik imstande, die bisherigen Anschauungen über die Ätiologie gemisser Augenentzündungen zu modifizieren?“ und Gullstrand (Upsala) über „Neue Methoden der reflexlosen Ophthalmoskopie.“

In der dreistündigen Nachmittagsitzung unter dem Vorsitz des Prof. Stod (Freiburg i. S.) wurden keine Vorträge gehalten, sondern von 20 Fachgelehrten 21 meist sehr interessante Demonstrationen durchgeführt.

Am 6. Uhr versammelten sich die Mitglieder der Ophthalmologischen Gesellschaft und die sonstigen Teilnehmer an der Tagung mit ihren Damen im prächtig geschmückten Ballsaal der Stadthalle zu einem Festmahl von 151 Gedecken.

Spielplan des Stadtgärtentheaters Karlsruhe

Samstag, den 6. August: „Die geschiedene Frau“, Musik von Leo Fall. Sonntag den 7. August: „Frühlingsluft“, Operette nach Josef Strauß von Ernst Reiterer. Montag den 8. August: „Die lustige Witwe“, Operette in 3 Akten (teilweise nach einer fremden Grundidee) von Viktor Leon und Leo Stein. Dienstag den 9. August: „Die geschiedene Frau“, Musik von Franz Lehár. Mittwoch, den 10. August: „Graf von Luxemburg“ von Lehár. Donnerstag, den 11. August: „Die Geisha“, oder die Geschichte eines japanischen Teehauses. Text von Owen Fall. Deutsch von C. M. Koehr und Julius Freund. Musik von Sidney Jones. Freitag, den 12. August: „Die geschiedene Frau“. Samstag, den 13. August: Benefizvorstellung für Herrn Ludwig Herold: „Die Fledermaus“. Operette von Johann Strauß.

Telegraphische Kursberichte

Large table of telegraphic exchange rates for various cities including Frankfurt, Berlin, London, and Paris, listing different bank rates and gold prices.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrog. Während wie bisher hoher Druck im Nordosten und im Südwesten lagert, ist über dem Nord- und Ostseegebiet eine umfangreiche Depression ausgebreitet, die ein Minimum über Jütland aufweist. Das Wetter ist deshalb bewölkt und zu Regenfällen geneigt; die Temperaturen sind seit gestern etwas zurückgegangen. Eine wesentliche Besserung der ungünstigen Luftverteilung ist zunächst noch nicht zu erwarten; es steht deshalb meist trübes und mäßig kühles Wetter mit weiteren Regenfällen in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Date, Barom., Therm., Wind, Humidity, and other weather data for August 4th, 5th, and 6th.

Höchste Temperatur am 4. August 22,6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14,0.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 5. August früh: Lugano wolkenlos 16°, Biarritz wolfig 18°, Coruna heiter 15°, Perpignan halb bedeckt 18°, Nizza wolfig 17°, Triest wolfig 21°, Florenz wolfig 21°, Rom wolkenlos 19°, Cagliari wolkenlos 12°, Brindisi wolkenlos 26°, Horta (Azoren) wolkenlos 23°.

Advertisement for shoe sale: Der grosse Schuhwaren-Räumungs-Verkauf. Samstags den 6. August abends 9 Uhr. Bertolde, Kaiserstrasse 76 - Marktplatz.

Advertisement for aquarium and fountain: !! Prämiiert !! Wegen Inventur sehr günstiges, billiges Angebot. Salon-Blumentisch mit Aquarium und selbsttätiger Fontaine.

Advertisement for wood processing: Holzbearbeitungsfabrik, Holzlager v. Barszewisch'sches Sägewerk. G. m. b. H. Marlenstrasse 60 Tel. 486.

Advertisement for JSARIA BREMSENOL! In Flaschen à 25, 30 & 50 Pf. Nur echt mit dem Namen JSARIA! Überall erhältlich.

Advertisement for Cello: Cello mit sehr gutem Ton wegen Aufgabel des Spielens um annehmbaren Preis zu vert. Off. unter 230880 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Advertisement for bicycles: Zu verkaufen Herren- u. Damen-Fahrräder. 231102 Offenw. 5. 3. St.

Large advertisement for shoe sale: Saison-Räumungsverkauf in Schuhwaren. Der baldige Eingang der Herbstware bedingt ein reiches Abstoßen der Lagerbestände und habe ich sämtliche Schuhwaren, ausgenommen meine Normalstiefel Hostegos, im Preise bedeutend reduziert, ebenso sind Restbestände nicht sortierter Artikel, Einzelpaare bis 50%, herabgesetzt. Doppelte Robatmarken oder 10% in bar auf alle regulären Artikel. Jos. Bürkle, 23 Amalienstrasse 23.



### Grund- u. Hausbesitzer-Verein Karlsruhe e. V.

In den letzten Sitzungen der beiden Kammern des Landtags ist Dank der jahrelangen energischen Tätigkeit der Haus- und Grundbesitzervereine Badens hinsichtlich der Gemeindebesteuerung beschlossen worden, daß die Steuerwerte der Häuser und Grundstücke um einen Betrag von höchstens 25% ermäßigt werden können. Dadurch wird, nachdem weiter der Umlagefuß für Vorvermögen von 10 auf 16 Pfd. erhöht worden ist, bei verständigen Entgegenkommen der Städteverwaltungen und der Gew. Meterung eine beschriebene Erleichterung der Steuerbelastung der Grundbesitzer ohne Herabsetzung der anderen Steuerquellen ermöglicht, wofür die Grundbesitzer der Gegend dankbar sein müssen. Allerdings betrachten die Haus- und Grundbesitzer diese Erleichterung nur als den Anfang einer durchgreifenden Reform der Vermögenssteuer, die sie nicht etwa in der Ueberwälzung der Steuerlasten auf andere Steuerquellen, sondern in einer gerechten Verteilung unter vollständiger Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Steuerzahler erblicken. Andererseits darf nicht übersehen werden, daß die städtischen Haus- und Grundbesitzer durch die Veränderung der Gemeinde- und Städteordnung infolge der nicht unbedeutlichen Einbuße erlitten haben, als infolge Erlasses der bisherigen Umstellung durch die Städteordnungsverordnungen der Schwerpunkt erheblich zu Gunsten der Reichthümer verschoben worden ist.

Der Verein laßt unter Hinweis auf die großen in Betracht kommenden Interessen aller Haus- und Grundbesitzer, die ihm noch nicht als Mitglieder angehören, zum Beitritt ergeben ein.

**Nur Einigkeit macht stark!**

Der Vorstand.

11268

### Deutscher Freidenker-Bund (e. V.)

#### Aufruf.

Freigeistige Damen und Herren jeden Standes, die in Karlsruhe und Umgebung, einisch der Nachbarkreise Durlach und Ettlingen, ihren Wohnsitz haben und an einen engeren Zusammenschluß aller freien Geister interessiert sind, mögen zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Freidenker-Bundes ihre pp. Adressen unter „Deutscher Freidenker-Bund“ und Nr. 11273 an die Expedition der „Bad. Presse“ einreichen.

### Sparkasse Wiesental bei Bruchsal.

unter Gemeindebürgerschaft, nimmt jederzeit Einlagen, sowie Ueberweisungen von anderen Sparkassen, ohne Zinsverlust, entgegen. Zinsfuß 4%.

6773a.5.4

### von Hartung'sche Vorbildungsanstalt.

Kassel-Wilhelmshöhe, Landgraf Carlstr. 1.  
Begr. 1866. — Staatlich genehmigt.

Vorbereitung auf die Führer- u. Seekadetten-Eintrittsprüfung.

Vorbereitung auf das Abiturienten-, Primaner-, Einjährigen-Examen.

Vorbereitung auf alle Klassen höherer Schulen. Getrennte Gymnasial- und Realklassen von Terzia bis Oberprima. 12 Lehrer bei 45 Schülern.

Vorbereitung von Fahnenjunkern auf das Offizier-Examen. 6960a\*

Beste Referenzen. — Vorzügliche Pflege. — Auskunft und Prospekt durch

**Direktor W. Coords.**

### Luftkurort Obertrot „Zur Blume“

am Fuße des Schlosses „Eberstein“, Table d'hôte 12-2 Uhr auf großer ged. Veranda am klein. Tisch. Sorgfältige Küche. Forellen. Weißkohlter Keller. Schöngelegenes Gartenrestaurant direkt an der Burg. Herrlicher Anblick. Neu eingerichtete komfort. Fremdenzimmer mit Terrassen. Familien und Touristen bestens empfohlen. 5579a

### BAD-ST. LANDOLIN ETENHEIMMÜNSTER (Schwarzw.)

Luftkurort u. Pension. Schöner Aussichtspunkt, direkt am Wald, schattige Gärten und Parkanlagen am Hause, ruhige, staubfreie Lage. Best-eingerichtete Fremdenzimmer. Vorz. Verpflegung bei mäss. Preisen. Säml., Bäder im Hause. Lokalbahnverbindung mit jedem Zug nach Orschweier. Telefon: Etenheim 1. Prosp. d. d. Bes. L. Geiser Wwe.

### Warum

wird die Gebr. Haas - Seife „Wäschetol“ von jeder Hausfrau bevorzugt? Weil sie selbst die zartesten Stoffe nicht angegriffen werden, die Farben gelblich bleiben, Wollstoffen nicht eingehen und nicht fäulen, damit gewaschen, geschmeidig werden, die Wollfasern nicht brechen und fäden spielend entfernt werden, ohne Hände zu hinterlassen. Weissen Sie Nachahmungen zurück und achten Sie auf die Schutzmarke „Palme“.

Alleinige Fabrikanten:  
**Gebr. Haas, Kgl. Hof., Aalen (Württemberg).**  
Zu haben in den meisten Seifen-, Drogen- u. Kolonialwarengeschäften. Vertreter für Karlsruhe u. Umgebung:  
**G. Drollinger, Leopoldstr. 23. 5744a**

### Akkordzithern!

**Echte Menzenhauer mit unterlegbaren Notenblättern**  
von Mk. 10.— an. Sofort von jedermann zu spielen. Unterricht gratis. Tausende Notenblätter. — Verlangen Sie Prospekte. 10059

**Fritz Müller, Musikalienhandlung.**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 221, zwischen Hauptpost u. Hirschstr. Telefon 1938. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 221 Telefon 1938.  
:: Stimmen und Reparieren aller Instrumente. ::

# Ferienmonatskarten

10800 gültig vom 1. August bis 10. September

für Erwachsene mit Kabinet . Mk. 5.—  
„ Kinder „ „ „ 3.50  
„ „ ohne Kabinet „ 2.50  
**Friedrichsbad, Kaiserstrasse Nr. 136.**

**Badisch. Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe.**  
Unter dem Protektorat Sr. K. G. des Großherzogs von Baden.  
**Morgen Samstag abend Monats-Versammlung**  
im Vereinslokal „Goldener Adler“  
Regimentskameraden stets willkommen.  
Der Vorstand.

**Bad. Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe**  
Unter dem Protektorat Sr. K. G. des Großherzogs von Baden.



**Einladung.**  
Hiermit beehren wir uns die Herren Kameraden zu der am **Samstag den 20. ds. Mts. abends 9 Uhr** im hinteren Saale des Hotels „Goldener Adler“ stattfindenden **Außerordentlichen General-Versammlung** ganz ergebenst einzuladen.

**Tagesordnung:**  
1. Eintragung des Vereins.  
2. Bericht über die Schützenabteilung.  
Anträge zu Punkt 1 der Tagesordnung sind 10 Tage vorher schriftlich an den 1. Vorsitzenden, Herrn B. H. A. Heeger, Strieghlstr. 10, einzureichen. 11296  
Solltägliches Erscheinen erwünscht.  
Karlsruhe, den 5. August 1916.  
**Der Verwaltungsrat.**

**Beierthimer Fussball-Verein e. V.**  
Begr. 1898.  
Verein für Bewegungsspiele.  
Eingezäunt. Sportplatz. Wetherwald  
Sonntag den 7. August 1916, nachmittags 2 Uhr:  
**Fussball-Courier der Klasse B.**  
Jahreskarten sind an der Kasse vorzulegen.

### Pfälzerwald-Verein e. V.

Ortsgruppe Karlsruhe.  
**3. Wanderung**  
Sonntag den 7. August  
Weiental - Drachenfels - Bad Dürkheim.  
Abfahrt: Str. 69, Mühlb. 1. 6<sup>15</sup>  
Gäste willkommen. 11325

### Pickel

Antiken, Kunst u. s. w. das bekannte unächte Gemälde herborzurufen. Das ist das Urteil d. G. Dr. med. B. H. A. Heeger's Patent-Medizinal-Seife a. Std. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, härteste Form). Dazugehör. Judo-Seife 75 Pf. u. 2 M. ferner Judo-Seife (mild) 50 Pf. u. 1.50 M. Bei Carl Roth, Herrn Pfeifer, W. H. Baum, C. Penning, Ge. Jacob, Otto Wauer, Th. Walz sowie in sämtl. Apoth. u. Droger. 6960a\*  
In Durlach bei Aug. Peter.

### Wer ist Abnehmer

frisch gelegten Eiern  
von täglich ca. 150-200 Stück  
und zu welchem Preis? Offerten unter Nr. 7441a befördert die Expedition der „Bad. Presse“  
Ein gut erhaltener Ausziehtisch zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. 331167 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Im Saison-Räumungs-Verkauf

kommen unter anderem zum Verkauf:

### Farbige Oberhemden

mit Manschetten,

### Sport- und Touristen-Hemden

in reicher Auswahl, mit

# Rabatt 10% Rabatt

bei Barzahlung.

## Rud. Hugo Dietrich

Grossh. Hoflieferant 11316  
Kaiserstraße 179a, Ecke Herrenstraße.

## Ein Vergnügen

Meine Spezialitäten  
erfassen Maßware!

Dr. med. Löfflers „Orthopädes“ Stiefel mit Gelenkstütze und Sohlenpolsterung.

Reformhaus z. Gesundheit, L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße 40. Telefon 2742.

Gesetzlich geschützt. Gesunder Most

## Plochinger Apfelmoststoff

Keine Chemikalien nur Früchte

100 Literpaket nur 4 M.

deshalb der natürlichste Volkstrunk  
Such in 50 und 150 Literpaketen zu haben.  
Ueberall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.  
Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

### Schneiderin, Dampfmaschine

welche in größeren Geschäften tätig war, auch auf Jagd etc. eingearbeitet ist, empfiehlt sich im Aussehen u. in der Arbeit an bei billiger Berechnung. 331165  
Kronenstr. 12/14, II. Schloßseite.

### 2 kompl. Betten,

2 Dienstbotenbetten mit eisernen Bettstellen, 1 Kinderbett, 1 Diwan, 1 Sofa, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 Waschtisch mit marmorierter Platte, versch. Tisch-, 1 Trumeau, Bücher- u. Erager-Schrank, 2 Küchenstühle, 1 Schreibtisch, 2 Nippeltischen, 2 zwei. Schränke, 2 eisern- und ein Gasherd, 1 Gramophon, versch. Silber, 1 Standuhr mit Glasglobe und sonst noch verschiedenes, alles billig zu verkaufen. 11299  
**Ludwig-Wilhelmstraße 5.**